

Hausmitteilung

Von: Bürgermeister
Herr Opitz

An: Bauamt
Herr Berthel

Über: II

Datum: 23.08.2019 **Zeichen:** I/32.00

26. AUG. 2019

übergeben mit der Bitte um:

- > Kenntnisnahme
- > Erledigung

Antrag der AfD-Fraktion Umbenennung der Ernst-Thälmann-Straße

Die AfD-Fraktion hat in der Sitzung des Stadtrates am 22.08.2019 den als Anlage beigefügten Antrag eingebracht. Die formalen Voraussetzungen für die Zulässigkeit des Antrags sind erfüllt. Da er von der vorbezeichneten Fraktion eingebracht worden ist, ist insbesondere das erforderliche Quorum erreicht.

Nach § 36 Abs. 5 SächsGemO ist auf Antrag von mindestens einem Fünftel der Gemeinderäte oder einer Fraktion ein Verhandlungsgegenstand auf die Tagesordnung spätestens der übernächsten Sitzung des Gemeinderates zu setzen, wenn der Gemeinderat den gleichen Verhandlungsgegenstand nicht innerhalb der letzten sechs Monate behandelt hat oder sich seit der Behandlung die Sach- und Rechtslage wesentlich geändert hat. Die Verhandlungsgegenstände müssen in die Zuständigkeit des Gemeinderats fallen.

Als zuständiges Fachamt möchte ich Sie bitten, spätestens für die Sitzung des Stadtrates am

24. Oktober 2019

eine entsprechende Beschlussvorlage vorzubereiten.

J. Opitz
Bürgermeister



Stadt Heidenau
AfD-Fraktion im Stadtrat

Antrag der AfD Stadtratsfraktion / 002

Heidenau, 19.08.2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit beantragt die AfD Stadtratsfraktion nach § 7 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Stadtrates Heidenau, folgenden Punkt zur Tagesordnung für die Stadtratssitzung am 26.09.2019 aufzunehmen:

Der Stadtrat möge beschließen, die „Ernst-Thälmann-Straße“ in Woldemar-Winkler-Straße umzubenennen und Kontakt mit der Woldemar-Winkler Stiftung zur thematischen Belebung der zukünftigen Woldemar-Winkler-Straße aufzunehmen.

Begründung:

Nach Meinung der AfD Stadtratsfraktion wäre eine Umbenennung der „Ernst-Thälmann-Straße“ in Woldemar-Winkler Straße in vielerlei Hinsicht vorteilhaft.

Woldemar Winkler, geboren am 17. Juni 1902 in Heidenau-Mügel; gestorben 30. September 2004 in Gütersloh, war ein deutscher Maler, Zeichner und Bildhauer.

Das künstlerische Lebenswerk von Woldemar Winkler bietet eine sehr gute thematische Grundlage zur Belebung einer unserer schönsten Straßen Heidenaus und somit der gesamten Innenstadt. (siehe Lebenslauf Woldemar Winkler) Heidenau würde eine bis jetzt ungenutzte „Ressource“ in vorm einer Sehenswürdigkeit nutzbar machen.

Dafür soll die Stadt Heidenau mit der Woldemar-Winkler Stiftung in Kontakt treten, die sich zum Ziel gesetzt hat das künstlerische Lebenswerk Winklers darzustellen und zu pflegen. Einer Zusammenarbeit der Stadt Heidenau und der Woldemar-Winkler Stiftung zu diesem Thema, wäre für beide Seiten ein Gewinn.

In der E-Mail vom 24.07.2019 zeigte sich der Vorstand der Woldemar-Winkler-Stiftung in Person von Herrn Klingsieck und Herrn Kniesel, sehr erfreut über den geplanten Sachantrag der Fraktion und sicherte zu nach einem mehrheitlichen Stadtratsbeschluss in dieser Sache, geeignete Kommunikationsmaßnahmen zu ergreifen und gemeinsam mit der Stadt Heidenau zu prüfen in wie weit man die Umbenennung und thematische Gestaltung der zukünftigen Woldemar-Winkler-Straße unterstützen kann.

AfD Kreisgeschäftsstelle SOE
AfD – Fraktion
Stadtrat Heidenau
Siegfried-Rädel-Straße 10a
01796 Pirna

Vorsitzender:
Barthel Daniel

Tel.: 03501 / 5028960
Tel.:
Mobil: 0175 / 4824656
D.Barthel31@gmx.de

Stadt Heidenau AfD-Fraktion im Stadtrat

Lebenslauf von Woldemar Winkler (Auszug aus Wikipedia)

„Winkler arbeitete ab 1919 zunächst in Architekturbüros in Dresden und Pforzheim, weil sein Vater, ein strenger Wirtschaftsberater, gegen einen künstlerischen Beruf war. Nach zwei Jahren fing er an der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe in Dresden an zu studieren – Architektur bei Karl Simmang, aber auch Malerei bei Carl Rade, bei dem er 1925 Meisterschüler und ein Jahr später Assistent wurde. Im Dresden der Weimarer Republik traf er auf Künstler wie Otto Dix und Oskar Kokoschka.

1927 erteilte Winkler ein Ruf von Hofrat Ernst Oskar Simonson-Castelli (1864–1929) an dessen private „Akademie für Zeichnen, Malen und Modellieren“, wo er unter anderem Kate Diehn-Bitt unterrichtete. Bereits ein Jahr später übernahm er bis 1941 die Leitung der Akademie. Winklers Arbeiten, die er ab 1927 für städtische Gebäude in Dresden angefertigt hatte, wurden von den Nationalsozialisten teilweise als „entartet“ zerstört. Außerdem wurde ihm unterstellt, Juden und Kommunisten zu unterstützen und versteckt zu halten.

Im Jahr 1941 wurde er zum Kriegsdienst einberufen, wo er als „Lehrangestellter für soldatische Werkarbeit“ tätig war. Winkler geriet 1943 in Kriegsgefangenschaft (bis 1947). Bei der Bombardierung Dresdens wurde ein Großteil seines künstlerischen Schaffens wie auch sein Atelier zerstört. Winkler lernte seine Frau Margret Horstkotte kennen und zog ins ostwestfälische Gütersloh. Er arbeitete als Maler, Illustrator und Gestalter für Bücher, Glasfenster und Wandgemälde. Ab 1960 unternahm er jedes Jahr Arbeits- und Studienreisen nach Vence in Südfrankreich, wo er 1970 Max Ernst kennenlernte.

Seit Mitte der 1960er Jahre wurden Winklers Grafiken, Skulpturen, Collagen und Assemblagen regelmäßig in Galerien, Kunsthallen und Museen ausgestellt, so beispielsweise im Musée Ingres in Montauban oder im Leonhardi-Museum Dresden. Ein Angebot der DDR, nach Dresden zurückzukehren, lehnte er ab. Stattdessen wurde er in Westdeutschland ordentliches Mitglied des Deutschen Künstlerbundes, an dessen jährlichen Ausstellungen er sich zwischen 1975 (Museum am Ostwall in Dortmund) und 1993 (Militärhistorisches Museum der Bundeswehr in Dresden) insgesamt vierzehnmal beteiligte. 1976 und 1980 nahm Winkler an den Biennalen in Spanien teil. 1982 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und 1987 der Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen. 1992 ernannte man ihn zum Honorarprofessor im Fachbereich Kunst an der Universität Gesamthochschule Paderborn. Am 30. September 2004 starb Winkler im Alter von 102 Jahren in seinem Haus in Gütersloh-Niehorst.“



Stadt Heidenau **AfD**-Fraktion im Stadtrat

Dagegen gibt es zwischen Ernst-Thälmann und der Stadt Heidenau keinen thematischen Bezug.

Abgesehen von seinen antidemokratischen Überzeugungen, war Ernst-Thälmann nicht nur Teilnehmer, sondern auch Mitorganisator des „Hamburger Aufstandes“ vom 23. bis 25. Oktober 1923.

Der Aufstand forderte insgesamt mindestens 100 Todesopfer und mehr als 300 Verwundete. 17 der Toten waren Polizisten, 24 Aufständische und 61 unbeteiligte Zivilisten.

Klaus Schroeder, der Leiter des Forschungsverbundes „SED-Staat“ an der Freien Universität Berlin, stellt in dem Artikel „Warum wir Thälmann nicht ehren sollten“ fest, dass der „KPD-Führer ein Gegner der Demokratie“ war.

Abschließend ist festzuhalten, dass es somit keinen ersichtlichen Grund gibt, warum eine der schönsten Straßen Heidenaus weiterhin den Namen einer historisch umstrittenen Persönlichkeit wie Ernst Thälmann tragen sollte.

Mit freundlichen Grüßen
Daniel Barthel
Fraktionsvorsitzender

AfD Kreisgeschäftsstelle SOE
AfD – Fraktion
Stadtrat Heidenau
Siegfried-Rädel-Straße 10a
01796 Pirna

Vorsitzender:
Barthel Daniel

Tel.: 3501 / 5028960
Tel.:
Mobil: 0175 / 4824656
D.Barthel31@gmx.de